

Das Stadttheater Klagenfurt feiert sein 100-jähriges Jubiläum mit der Uraufführung der Oper *Koukourgi* von Luigi Cherubini

Am 22. September 1910 wurde das Stadttheater Klagenfurt zum 60-jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef eröffnet. Es wird im September 2010 einhundert Jahre alt. Dieses Jubiläum feiert das Stadttheater Klagenfurt mit der Uraufführung der komischen Oper *Koukourgi* von Luigi Cherubini. Das musikhistorische Juwel wird vom ORF aufgezeichnet, in 3sat übertragen und von einem international besetzten Cherubini-Symposium am 17. September begleitet.

KOUKOURGI

Komische Oper in drei Akten

Musik von Luigi Cherubini | Libretto von Honoré-Marie-Nicolas Duveyrier

Kritische Edition in vervollständigter Erstausgabe von Heiko Cullmann

Uraufführung 16. September 2010

Musikalische Leitung **Peter Marschik**, Regie **Josef E. Köpplinger**, Choreographie **Karl Alfred Schreiner**, Bühne **Johannes Leiacker**, Kostüme **Marie Luise Walek**, Choreinstudierung **Günter Wallner**, Dramaturgie **Heiko Cullmann**

Mit Cigdem Soyarslan, Aleksandra Zamojska | Kap-Sung Ahn, Daniel Belcher, Ferdinand von Bothmer, Stefan Cerny, Johannes Chum, Marco Di Sapia, Peter Edelmann, Juan Carlos Falcón, Leonardo Galeazzi, Willi Jeschofnik, Andriy Maslakov, Daniel Prohaska, Alexander Puhrer, Melih Tepretmez
Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt, Kärntner Sinfonieorchester

In französischer Sprache mit deutschen Dialogen und deutschen Übertiteln

weitere Aufführungstermine: 21., 23., 25., 29. September 2010; 1., 6., 8., 13. Oktober 2010

Die Uraufführung von *Koukourgi* fiel 1792/93 der revolutionären Terrorherrschaft in Paris zum Opfer. Am Abend vor den so genannten Septembertagen musste Cherubini die Komposition mitten im Finale abbrechen. Die unvollendete Partitur galt lange als verschollen und wurde erst vor wenigen Jahren in Krakau gefunden. Der Musikwissenschaftler Heiko Cullmann, Chefdramaturg am Stadttheater Klagenfurt, konnte das Manuskript in einer neuen Einrichtung für die Bühne der Öffentlichkeit zugänglich machen. Somit können wir in unserem Jubiläumsjahr auch den 250. Geburtstag des großen Erneuerers der französischen Oper, Luigi Cherubini, mit der Aufführung seiner bislang unveröffentlichten komischen Oper begehen.

Cherubini ist, denkt man an seine tragische Oper *Medea*, als Seismograph der verletzten Seelen bekannt. Mit *Koukourgi* aber schuf er eine Musik voll Witz und Esprit. In einer Zeit die wenig Vergnügliches bot, verfasste er eine federleichte Partitur von nahe zu unerschöpflichem Formenreichtum. Das Libretto vermischt humorvoll Ironie, Märchenhaftes und Historisches, private Sehnsüchte und politische Utopien. Der originelle Name des Feldherren Koukourgi leitet sich laut Arnold Jacobshagen wahrscheinlich von *courge* = Kürbis ab und verweist auf ein provenzalische Sprichwort: „À la descente, les courges y vont toutes seules.“ (Hinab rollt der Kürbis von ganz allein.)*

Die Handlung spielt in China in sagenhafter Zeit. Als der Edle Fohi von der Liebe zwischen seinem Ziehsohn Amazan und seiner leiblichen Tochter Zulma erfährt, verstößt er ihn. Fohis Schloss wird von feindlichen Tartaren eingenommen. Zulma gelingt die Flucht in das Heerlager des ängstlichen Feldherrn Koukourgi. Ausgerechnet ihn bittet sie, ihren Vater zu befreien. Koukourgi setzt Amazan an die Spitze seiner Truppen. Dank der Tapferkeit Amazans wird die Schlacht gewonnen und Fohi befreit. Doch die Hand Zulmas erhält nicht er, sondern der jämmerliche Feigling Koukourgi, der alle Kämpfe verschlafen hat. Verzweifelt stürzt sich Amazan in eine neue Schlacht gegen die Tartaren...

*Arnold Jacobshagen, „Luigi Cherubinis Opernfragmente aus der Zeit der Französischen Revolution“, in: *Das Fragment im (Musik-)Theater: Zufall und/oder Notwendigkeit?* (Vorträge und Gespräche des Salzburger Symposions 2002), hg. v. Peter Csobádi, Gernot Gruber, Jürgen Kühnel; Salzburg: Wissenschaftlicher Verlag Müller-Speisel, 2005, S. 289–302 (insbes. S. 294f.).



Besetzung

Musikalische Leitung

Peter MARSCHIK

Regie

Josef E. KÖPPLINGER

Choreografie

Karl Alfred SCHREINER

Bühne

Johannes LEIACKER

Kostüme

Marie Luise WALEK

Choreinstudierung

Günter WALLNER

Dramaturgie

Heiko CULLMANN

Fohi, *Potentat*

Stefan CERNY / Andriy MASLAKOV

Zulma, *seine Tochter*

Cigdem SOYARSLAN / Aleksandra ZAMOJSKA

Zamti, *chinesischer General*

Marco DI SAPIA / Leonardo GALEAZZI

Koukourgi, *Mandarin, sein Sohn*

Daniel PROHASKA* / Juan Carlos FALCÓN

Phaor, *dessen Diener*

Peter EDELMANN* / Melih TEPRETMEZ

Amazan, *ein Waise*

Johannes CHUM* / Ferdinand VON BOTHMER

Sécuro, *sein Hauslehrer*

Daniel BELCHER* / Alexander PUHRER

Ein Offizier

Alexander PUHRER* / Leonardo GALEAZZI

Der Bonze

Kap-Sung AHN* / Willi JESCHOFNIK

Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt

Kärntner Sinfonieorchester

*Premierenbesetzung, Doppelbesetzungen in alphabetischer Reihenfolge

In Kooperation mit ORF Kärnten, 3sat, Kärnten Kultur und der Kleinen Zeitung





Biographien

Josef E. Köpflinger (Regie)

geb. in Hainburg in Niederösterreich; Studien in Wien, New York und London; 2004–2007 Schauspielregisseur am Stadttheater St. Gallen; zahlreiche Inszenierungen (Schauspiel, Oper, Operette und Musical) im In- und Ausland, u.a. *L'Upupa* (Hamburgische Staatsoper), *Il barbiere di Siviglia* (Volksoper Wien und Tokyo), *Fra Diavolo* (Volksoper Wien), *Ariadne auf Naxos* (Volksoper Wien, Staatstheater Nürnberg); zuletzt *Le nozze di Figaro* (Oper Graz) und *Das weite Land* (Theater in der Josefstadt, Wien); derzeit *Hello, Dolly!* an der Volksoper Wien

Peter Marschik (Musikalische Leitung)

geb. in Hannover; Mitglied der Wiener Sängerknaben; Studium an der Musikhochschule in Wien (Klavier, Gesang, Komposition und Dirigieren); 1991–1996 Künstlerischer Leiter der Wiener Sängerknaben; zahlreiche Radio-, TV- und CD-Aufnahmen sowie Tourneen durch Europa, Nord- und Südamerika, Japan und Australien; Gastdirigent, u. a. der Wiener Hofmusikkapelle, des Wiener Staatsopernorchesters und der Stuttgarter Philharmoniker, Zusammenarbeit mit den Chor der Wiener Staatsoper und dem Chor der Accademia di Santa Cecilia in Rom; Pianist des *Beethoven Trios*; Erster Kapellmeister an der Oper Kiel und am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin; seit der Spielzeit 2007/2008 Musikdirektor am Stadttheater Klagenfurt

Johannes Leiacker (Bühne)

geb. in Landshut, Tischlerlehre und Design-Studium in Wiesbaden; zunächst Bühnenbildassistent am Schauspielhaus Frankfurt; eigene Bühnenausstattungen am Schauspielhaus Düsseldorf, am Berliner Schillertheater und am Münchner Residenztheater; Opern- und Bühnenausstattungen in Essen, Wiesbaden, Leipzig, Brüssel, Antwerpen, an der Dresdner Semperoper, der English National Opera, am Münchner Gärtnerplatztheater, bei der Münchener Biennale, der Bayerischen Staatsoper in München und der Wiener Staatsoper, der Metropolitan Opera in New York und dem Royal Opera House Covent Garden, seit 2004 Professor für Bühnenbild und Kostüme an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden

Marie Luise Walek (Kostüme)

geb. in Wien; Studium an der Akademie für angewandte Kunst bei Otto Niedermoser sowie an der Akademie der bildenden Künste bei Lois Egg; Zusammenarbeit mit Günther Schneider-Siemssen; zehnjähriges Engagement an der Opéra de Nice; Tätigkeit als freie Kostümbildnerin, u. a. an der Wiener Staatsoper, am San Francisco Opera House, am Teatro alla Scala di Milano und der Staatsoper unter den Linden in Berlin sowie bei den Bregenzer Festspielen

Daniel Prohaska (Koukourgi)

geb. in Frankfurt am Main; Ausbildung: Konservatorium der Stadt Wien; Hauptrollen in Schauspiel, Oper, Operette und Musical, u.a. in *Romeo und Julia* (Potsdam), *Im Weißen Rössl* (St. Gallen), *Der Opernball* (Staatstheater am Gärtnerplatz, München), *Die Entführung aus dem Serail* (Liebau), *West Side Story* (Grazer Oper), *Der Vetter aus Dingsda* und *Der Vogelhändler* (Volksoper Wien); am Stadttheater Klagenfurt: Tenor (*Meisterklasse*), Zsupán / Tassilo (*Gräfin Mariza*), Jean Valjean (*Les Misérables*), Jaquino (*Fidelio*) u.a.

Juan Carlos Falcón (Koukourgi)

geb. in Palma de Mallorca; Diplom als Pianist; Gesangsstudium in München bei Reri Grist; Festengagements in Coburg und Regensburg; zahlreiche Gastspiele, u. a. an der Staatsoper Hannover, Bregenzer Festspiele 2007: *Hot Biscuit Slim* (*Paul Bunyan*); wichtige Rollen: Oronte (*Alcina*), Ottavio (*Don Giovanni*), Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*); zahlreiche CD-Aufnahmen (u. a. Bach: *Weihnachts-Oratorium*, Haydn: *Die Schöpfung*)

Johannes Chum (Amazan)

geb. in der Steiermark; Studium in Graz und Wien; arbeitete u.a. mit Nikolaus Harnoncourt und Dennis Russell Davies; Partien in Alter Musik, Barock, Rokoko und Moderne, u.a. in Dresden, Salzburg, Innsbruck, New York, Barcelona und Frankfurt, bei den Bregenzer Festspielen, an der Staatsoper Unter den Linden, der Komischen Oper Berlin, der Volksoper Wien, an der Opéra Bastille, am Théâtre Royal de la Monnaie Brüssel; am Stadttheater Klagenfurt zuletzt als Graf Tassilo in *Gräfin Mariza*

Ferdinand von Bothmer (Amazan)

geb. in München; Gesangstudium an der Musikhochschule Wien sowie privat bei Nicolai Gedda, Michael Pabst und Dietrich Fischer-Dieskau; seit 1999 Ensemblemitglied an der Wiener Volksoper; wichtige Partien: Jaquino (*Fidelio*), Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*), Chateaufort (*Zar und Zimmermann*), Symon (*Der Bettelstudent*), Alfred (*Die Fledermaus*), Titelpartien in *Idomeneo*, *La clemenza di Tito* und Rossinis *Otello*; Gastengagements: u.a. Washington Opera, Teatro alla Scala di Milano, Théâtre de la Monnaie in Brüssel, New National Theatre in Tokyo, am Opernhaus Zürich, an den Staatsopern in Wien, Hamburg, Wiesbaden und Stuttgart sowie beim Rossini-Festival in Pesaro

Daniel Belcher (Sécuro)

geb. in St. Joseph / Missouri (USA); Ausbildung an der Juilliard-School in New York und im Opernstudio der Houston Grand Opera; wichtige Partien: Papageno (*Die Zauberflöte*), Figaro (*Il Barbiere di Siviglia*), Harlekin (*Ariadne auf Naxos*), Titelrolle in *Billy Budd*; Auftritte u. a. an der San Francisco Opera, der New York City Opera, am Théâtre du Châtelet in Paris und der Staatsoper Stuttgart; CD-Aufnahmen: *Jackie O*, *Little Women*, *L'amour Join*

Alexander Puhrer (Sécuro)

geb. in Wien; Ausbildung: Gettysburg, Cincinnati; Preisträger zahlreicher Wettbewerbe (u. a. Internationaler Mozartwettbewerb Salzburg, Internationaler Wettbewerb für Liedkunst Stuttgart), 2002–2006 Ensemblemitglied der Oper Graz; Gastspiele: Theater an der Wien, Salzburger Landestheater, Haydnfestspiele Eisenstadt; wichtige Partien: Almaviva (*Le nozze di Figaro*), Malatesta (*Don Pasquale*), Marcello (*La Bohème*); rege Konzerttätigkeit; CD-Aufnahme: *Rückert-Lieder*; am Stadttheater Klagenfurt: Peter (*Schlafes Bruder*), Don Fernando (*Fidelio*), Gambero (*Casanova* von Lortzing)

Peter Edelmann (Phaor)

geb. in Wien; Unterricht bei seinem Vater Otto Edelmann; 1985 Debut am Stadttheater Koblenz; 1989 Sieger des Belvedere Gesangswettbewerbes in Wien; 1990 Mitglied der Deutschen Oper Berlin; Repertoire von über 70 Rollen des gesamten Baritonfachs, u.a. Papageno, Don Giovanni, Figaro, Conte, Guglielmo, Don Alfonso, Eisenstein, Danilo, Valentin, Wolfram, Marcello, Orest, Faninal, Malatesta, Zar Peter I., Posa, Escamillo, Eugen Onegin; seit 2001 freischaffend; Opern- und Konzertauftritte in namhaften Häusern auf der ganzen Welt, u.a. in Zürich, Königliche Oper Stockholm, Oper Graz, Staatsoper Stuttgart, Dresdner Semperoper, Staatsoper Hamburg, Königliche Oper Liège, Opernhaus Nancy, Opernfestspiele Las Palmas, Madrid, Festspiele San Sebastian, Paris, Brüssel, Seattle Opera, Washington Opera, San Diego, Orlando Opera, Tokyo, Festspiele Macau, Peking, Shanghai, Teatro Colon Buenos Aires, New Israeli Opera Tel Aviv, Opera of Hong Kong, Teatro San Carlo Napoli; wiederholt bei den Mörbischer Seefestspielen, Gast an der Wiener Staatsoper und an der Wiener Volksoper; Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Christian Thielemann, John Eliot Gardiner, Christopher Hogwood und Regisseuren wie Götz Friedrich, Willy Decker, Phillip Himmelmann und Günther Krämer; zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen; zuletzt am Teatro la Fenice, Venedig (*Orest in Elektra*), in Dublin (*Don Giovanni*), am Grand Théâtre Genève (*Die Fledermaus*) und am Théâtre du Capitole in Toulouse; in Nancy (Baron in *La vie parisienne*); Konzerte in Athen, Peking, Istanbul und Rom; Japan-Tournee mit *Die Fledermaus*; demnächst: *Die lustige Witwe* (Opéra Nationale de Lorraine, Nancy), *Der Rosenkavalier* (Tokyo)

Melih Tepretmez (Phaor)

geb. in Tarsus (Türkei); 1994–2001 Gesangsstudium an der Cukurova Universität; 1999–2001 an der Staatsoper Mersin; 2001–2006 Studium an der Berliner Universität der Künste; 2003–2004 Stipendiat in Marseille im Centre National D'Insertion Professionnel D'Artistes Lyrique; 2004 Meisterkurs bei René Kollo in Mallorca; Engagements (Auswahl): 2005 Haly in *L'italiana in Algeri*, Festspiele Klosterneuburg; 2005/2006 Enrico in *Lucia di Lammermoor* und Titelpartie in *Don Giovanni* (Theater Ulm); 2006 Orosmane in *Zaira* im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen; 2007 Titelpartie in *Elias* von Mendelssohn mit den Berliner Sinfonikern; 2008 mit den Berliner Sinfonikern Saint-Saëns' *Oratorio de Noël* zur Aufführung; 2006–2008 Festengagement im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen; seit der Spielzeit 2008/2009 Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg, dort große italienische und französische Partien; Preise und Auszeichnungen: Doppelpreisträger beim Internationalen Gesangswettbewerb der Kammeroper Schloss Rheinsberg; 3. Preis beim Siemens Gesangswettbewerb in der Türkei in Istanbul; 2008 Gelsenkirchener Theaterpreis u.a.

Cigdem Soyarslan (Zulma)

geb. in Ankara; 2002–2006 Operngesangsstudium an der Mimar Sinan Universität, Staatliches Konservatorium, Istanbul bei Nursel Öncül; Anschließend Lied-Meisterklasse bei Sebastian Vitucci; seit 2007 Gesangstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Claudia Visca; Preise: Lyubomir Pipkov-Wettbewerb „Internationale junge Virtuosen“, Sofia (2. Preis); İŞ SANAT Wettbewerb *Young Musicians*, Istanbul (1. Preis) und des Siemens Opernwettbewerbs, Istanbul (3. Preis); Engagements: Fiordiligi (*Così fan tutte*), AKM Istanbul und Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Königin der Nacht, (*Die Zauberflöte*), Staatsoper Istanbul; Konstanze (*Die Entführung aus dem Serail*), Schauspielhaus Wien, Luxembourg, Antwerpen; Miss Jessel (*The Turn of the Screw*), Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Aleksandra Zamojska (Zulma)

geb. in Kielce (Polen); 1981–1987 Studium der Violine, 1985–1991 Sologesang; 1991/1992 Musikerziehung an der Musikakademie Krakau und ab 1992/93 Sologesang an der Abteilung für Vokalkunst und Schauspiel, Abschluss 1998 mit Auszeichnung; 1998–2002 Studium am Mozarteum Salzburg bei Lilian Sukis und Breda Zakotnik; Engagements, u.a.: Königin der Nacht (*Die Zauberflöte*, Théâtre des Champs-Élysées), Pamina (*Die Zauberflöte*, Montpellier Opéra und in Perpignan), Sopran (*Die Jacobsleiter*, Ruhr Triennale Duisburg unter der Leitung von Kent Nagano), *Christus am Ölberg* in Montpellier unter Mark Minkowski, *Wolf* von Alain Platel (Ruhr Triennale, Berliner Festspiele, Amsterdam, Gent, Brüssel und Zürich), Amor in Glucks *Orfeo ed Euridice* (Palais Garnier); an der Opéra Bastille in Paris: Xenia (*Boris Godunow*), Ninette (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Zerlina (*Don Giovanni* in der Regie von Michael Haneke) und Gianetta (*L'Elisir d'amore*); bei den Salzburger Festspielen: Modistin (*Der Rosenkavalier*), Madame Herz (*Der Schauspieldirektor*); am Teatro Madrid Albeniz (*Zangezi*, Uraufführung von Hèctor Parras); im Theater Achen: Aspasia (*Mitridate, re di Ponto*) und Giunia (*Lucio Silla*); umfassendes Konzertrepertoire; etliche Preise, Auszeichnungen und Stipendien

**JubiläumExtra****CHERUBINI-SYMPOSIUM****Freitag, 17. September 2010, 19.30 Uhr**

Luigi Cherubini's Werke wurden von Zeitgenossen bewundert. Joseph Haydn nannte ihn „meinen lieben Sohn“ und für Ludwig van Beethoven war er „der bedeutendste lebende Komponist“ seiner Zeit, Carl Maria von Weber und Felix Mendelssohn verehrten ihn, und Ludwig Spohr beschloss nach dem Besuch der Oper *Der Wasserträger*, selbst Komponist zu werden. Alle diese Aussagen vermitteln einen Eindruck, wie hoch die Anerkennung und Ehrerbietung seiner Person zu Lebzeiten war. Aber wer war Cherubini eigentlich?

Dieser Fragen geht ein international besetztes Symposium nach, das anlässlich der Uraufführung der Cherubini-Oper *Koukourgi* im Stadttheater Klagenfurt stattfindet. Neben vier Vorträgen, die verschiedene Aspekte des Werkschaffens Cherubini's im Kontext seiner Zeit, der Ästhetik und der Politik beleuchten, kommen dabei auch unbekannte Kompositionen Cherubini's zu Gehör.

Prof. Dr. Helen Geyer (Weimar – Jena) *Luigi Cherubini – unbekannt und viel zitiert*

Chefdramaturg Heiko Cullmann (Klagenfurt) *Médée / Medea – eine europäische Operngeschichte*

Prof. Dr. Herbert Schneider (Mainz) *Cherubini's Koukourgi im Kontext der französischen Revolutionsoper*

Prof. Dr. Simone Heilgendorff (Klagenfurt) *Auf der Suche nach einem originalen Klang: Instrumentale Aufführungspraxis bei und um Cherubini*

Damenchor des Stadttheaters Klagenfurt | Einstudierung Günter Wallner

Ulrike Mattanovich (Harfe), **Konstantin Priadeev** (Klavier)

In Kooperation mit der Abteilung Musikwissenschaft an der Alpen Adria Universität Klagenfurt und der Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt am Wörthersee